

Das 1. Vierteljahr 1960

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Vierteljahresberichte / Statistisches Amt der Stadt Bern**

Band (Jahr): **34 (1960)**

Heft 1

PDF erstellt am: **28.06.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-849937>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

VIERTELJAHRESÜBERBLICK

DAS 1. VIERTELJAHR 1960

Die Einwohnerzahl der Bundesstadt nahm im Berichtsquartal von 164 773 um 2069 (1. Vierteljahr 1959: 1195) auf 166 842 zu. Der starke Bevölkerungszuwachs wurde zu $\frac{9}{10}$ vom Mehrzuzug verursacht, der 1915 (998) Personen umfaßte, während der Geburtenüberschuß mit 154 (197) eine sehr bescheidene Rolle spielte.

Die Heiratsfreudigkeit erwies sich mit 228 (212) Trauungen oder 5,5 (5,2) auf 1000 der mittleren Einwohnerzahl und das Jahr berechnet, nicht viel größer als in der gleichen Vorjahrsperiode. Die Zahl der Lebendgeborenen war etwas bescheidener als damals, betrug sie doch 572 (598) oder 13,8 (14,6) ‰. Da die Sterbefälle gleichzeitig auf 418 (401) oder 10,1 (9,8) ‰ anstiegen, sank der Geburtenüberschuß. Unter den Verstorbenen zählte man 15 (13) Säuglinge oder 2,6 (2,2) auf 100 Lebendgeborene.

An den Wanderungen waren 8599 (7040) Personen beteiligt, d. h. um rund 22% mehr als im Vergleichsvierteljahr 1959. Die Zahl der Fortzügler stieg auf 3342 (3021) und jene der Zuzüger sogar auf 5257 (4019), wodurch der vorerwähnte größere Zuzugsüberschuß entstand. Bei den Ausländern ergab sich ein Mehrzuzug von 2055 (1007). Die Familienwanderung führte zu einem Mehrwegzug von 13 (18) Familien.

Unter den ansteckenden Krankheiten stand die Influenza diesmal mit 1167 (651) Anzeigen besonders stark im Vordergrund. Die Zahl der Keuchhustenmeldungen stieg auf 71 (20). Andererseits wurden nur 60 (73) Fälle von Masern und Röteln, 25 (34) von Scharlach, 23 (40) von Spitzblattern und 17 (23) von Tuberkulose angezeigt.

Am Bau- und Wohnungsmarkt konnte ein Zuwachs von 161 (81) Wohnungen bei einem Abgang von 42 (47) registriert werden, so daß sich ein Reinzuwachs von 119 (34) Logis ergab. Für 277 (236) Wohnungen wurde die Baubewilligung erteilt. Ende März 1960 waren beim Städtischen Wohnungsamt 15 (6) sofort beziehbare Logis zwecks Vermietung angemeldet.

Der Berner Index der Konsumentenpreise (August 1939 = 100), der im Dezember 1959 mit 182,5 (183,9) Punkten leicht unter dem Vorjahresstand notierte, stellte sich im März 1960 mit 182,6 (181,4) etwas über diesen: Der Index war nach einer Senkung im Januar schon im Februar wieder leicht

angestiegen. Der Gruppenindex für Nahrung nahm von 194,7 im Dezember 1959 auf 193,9 im März ab und jener für Heizung und Beleuchtung von 143,2 auf 142,9. Der Bekleidungsindex stellte sich nach der Vierteljahreserhebung im Januar mit 235,6 nicht viel höher als seit Oktober (235,4). Beim Reinigungsindex führte die halbjährliche Erhebung im Februar zu einem Anstieg von 227,0 (seit August) auf 227,6 Punkte und beim Index für Verschiedenes sogar von 164,1 auf 167,0. Der Maiindex 1959 der Mietpreise wurde mit 139,2 weiter fortgeschrieben.

Die Arbeitsmarktlage erwies sich einmal mehr für die Stellensuchenden günstig, traf es doch im 1. Vierteljahr 1960 nur deren 70 (67) auf 100 offene Stellen, und selbst wenn man die vorübergehenden Stellen für Waschfrauen usw. außer Betracht läßt, unverändert 91(91) auf 100. Die monatlichen Stichtagszählungen ergaben zudem Ende Januar einen saisonal bedingten Höchststand von 103 (129) Stellenlosen, der Ende Februar und März auf 79 (96) und 50 (63) zurückging. Die Zahl der Ganzarbeitslosen betrug an den drei Monatsenden sogar bloß 68 (110), 60 (62) und 30 (35). Die Arbeitslosenversicherungskassen mußten im Berichtsquartal an ganzarbeitslose Mitglieder nur für 1268 (1607) Bezugstage 19 908 (23 046) Fr. und an teilarbeitslose für 83 (166) Bezugstage 1257 (2167) Fr. ausrichten.

Für Überzeit-, einschließlich vorübergehende Nacht- und Sonntagsarbeit wurden 97 963 (110 439) Arbeitsstunden bewilligt, d. s. um $\frac{1}{9}$ weniger als im Parallelvierteljahr 1959, vor allem weil ihre Beanspruchung durch die Metall- und Maschinenindustrie geringer war.

Die Abzahlungskäufe mit Eigentumsvorbehalt nahmen um rund 6% auf 766 (725) zu; die Kaufsumme stieg sogar um $\frac{1}{6}$ auf über 2,948 (2,506) Mio Fr. Die Zahl der Konkureröffnungen betrug nur 8 (17).

Die Frequenz der billettsteuerpflichtigen Veranstaltungen erreichte 1,288 (1,206) Mio Personen; jene der Kinoveranstaltungen allein betrug 0,795 (0,845) Mio und war damit um rund 6% geringer.

Der Fremdenverkehr hat mit 35 227 (35 168) abgestiegenen Gästen und 72 080 (71 042) Übernachtungen im Vergleich zum 1. Quartal 1959 leicht zugenommen. Der Anteil der Auslandgäste betrug wiederum 41% bei den Ankünften und 39% bei den Logiernächten. Die vorhandene Gastbettenzahl erreichte im Berichtsvierteljahr 1885 (1796) und die verfügbare 1720 (1631), was bei nicht viel mehr Logiernächten eine etwas geringere Besetzung ergab, die sich in Prozenten der verfügbaren Betten auf 46,1 (48,4) belief. In den Beherbergungsbetrieben von Bern und Umgebung waren insgesamt 2136 (2048) Gastbetten vorhanden.

Die Städtischen Verkehrsbetriebe beförderten 16 511 (15 966) Mio Passagiere, was einer Zunahme um über 3% entspricht; die Einnahmen daraus erreichten 3,727 (3,645) Mio Fr. Der Postverkehr erwies sich in nahezu allen wichtigeren Zweigen größer, auch der Telegramm- und der Telephonverkehr sind gewachsen, ebenso bei den Eisenbahnen in den ersten vier Monaten 1960 der Güterverkehr, während die Billett- und Abonnementsausgabe sowie der Gepäck- und Expresßgüterversand nachließen.

Die Straßenverkehrsunfälle – in deren Statistik die bloßen Sachschadenfälle bis 200 Fr. unberücksichtigt bleiben – nahmen insgesamt um rund 11% auf 272 (246) zu, darunter aber jene mit Personenschaden um 8% auf 120 (131) ab. Damit sank auch die Zahl der Verunfallten, die 139 (152) betrug, wovon wiederum 3 (3) Todesopfer.

Die Leistungen der Städtischen Armenfürsorge sind – verglichen mit dem 1. Quartal 1959 – um über 30% gestiegen, wurden doch diesmal 1,055 (0,803) Mio Fr. ausgerichtet. Die Notstandsbeihilfen gingen auf rund 0,132 (0,137) Mio Fr. zurück.

Aus den Gemeindebetrieben ist eine vermehrte Gasabgabe an Private von 5,356 (5,160) Mio m³ zu melden. Der Wasserverbrauch erreichte 5,547 (5,166) Mio m³. Die Abgabe elektrischer Energie im eigenen Versorgungsbereich stieg auf 90,531 (82,843) Mio kWh. In der Kehrrechtverbrennungsanlage sind 8699 (8467) t Kehrrecht verbrannt worden, wovon $\frac{4}{5}$ Berner Hauskehrrecht; die Dampfabgabe betrug 1171 (1231) t und die Wärmeabgabe 5682 (5994) Mio kg/Kal.

Vom Städtischen Schlachthof wurden 34 374 (29 054) q Fleisch kontrolliert, d. h. um rund 18% mehr als im gleichen Vorjahrsquartal: 24 451 (21 895) q betrafen Schlachtungen und 9923 (7159) q Fleischzufuhren in das Gemeindegebiet. Der Besuch des Vivariums im Tierpark Dählhölzli beschränkte sich auf 19 871 (28 446) Personen; damit lag er um rund 30% unter dem 1959 im 1. Vierteljahr erreichten Rekord, aber – mit einer weiteren Ausnahme – über der bisherigen Frequenz dieser Jahreszeit.

Das Wetter war im Berichtsquartal wärmer, etwas feuchter und sonniger als im langjährigen Durchschnitt.

